

Thurgauer Solar News

Thurgauer
Solarstrom
von
Thurgauer
EW's

Ausgabe März 2002

Der Lebensmotor

Der Motor allen Lebens auf der Erde ist die Sonne. Sie lässt die Natur wachsen und gedeihen. Sie sorgt für Temperaturverhältnisse auf der Erde, die unser Leben überhaupt ermöglichen. Die Sonne ist aber auch der Motor für die erneuerbaren Energien. Holz und andere Biomasse, Wind, Umgebungswärme und natürlich die Sonnenstrahlung selber sind nutzbare Energiequellen. Sie belasten weder den Naturkreislauf noch das Klima.

Ich engagiere mich mit Überzeugung für die erneuerbaren Energien. Die Technologie zur Nutzung dieser einheimischen Energiequellen ist vorhanden. Eine Wärmepumpe im eigenen Haus und der Bau einer Solarstromanlage haben mich davon überzeugt. Den Lebensmotor «Sonne» möchte ich deshalb mit einer weiteren Solarstromanlage noch ergiebiger nutzen.



Jakob Gsell, Dr. med. vet.,
Roggwil

Anhaltendes Wachstum

Der Solarstrom-Pool Thurgau verfolgt zwei Ziele: den Thurgauer EWs und ihren Kunden Solarstrom anbieten sowie den Bau neuer Photovoltaikanlagen im Thurgau unterstützen. Mit dem Verkauf von 160 000 kWh Sonnenstrom an insgesamt 10 Energieunternehmen im Kanton und der Fertigstellung von 4 neuen Anlagen im Geschäftsjahr 2000/2001 hat der Pool beide Ziele erreicht. Ausserdem konnte er den Preis für Solar-



strom senken: Der Zuschlag beträgt heute noch 95 Rappen. Davon fliessen 85 Rappen direkt in den Bau neuer Produktionsanlagen.

strom senken: Der Zuschlag beträgt heute noch 95 Rappen. Davon fliessen 85 Rappen direkt in den Bau neuer Produktionsanlagen.

Im laufenden Geschäftsjahr 2001/2002 kann der Pool 175 000 kWh Solarstrom anbieten.

Der ersten Solarstromanlage in Roggwil soll bald eine zweite folgen. Geplant sind 5 neue Anlagen mit einer Produktion von zusätzlich 40'000 kWh. Der Bau dieser Anlagen wird möglich dank einer Spezialförderaktion des Thurgauer Solarstrom-Pools im zweiten Halbjahr 2001. Wer eine neue Photovoltaik-Anlage bauen wollte, erhielt vom Pool einen Unterstützungsbeitrag bis zur Hälfte zugesichert. Diese Aktion war notwendig geworden, um für die steigende Nachfrage nach Solarstrom ein entsprechendes Angebot bereitzustellen.

Hier gibt's Solarstrom

Gemeinden im Thurgau mit Solarstrom-Angebot (EW oder Solargenossenschaft):

Aadorf, Amriswil, Arbon, Berg, Birwinken, Bottighofen, Dussnang, Eschlikon, Frauenfeld, Gottlieben, Hauptwil-Gottshaus, Kradolf-Schönenberg, Kreuzlingen, Lengwil, Müllheim, Münchwilen, Romanshorn, Sirnach, Steckborn, Tägerwilen, Uesslingen, Wängi, Weinfelden.

Damit hat mehr als die Hälfte der Kantonsbevölkerung Zugang zu einem Solarstromangebot. Aktueller Stand unter www.solarstrom-pool.ch



Solar-Splitter

Förderbeiträge für erneuerbare Energie

Der Kanton Thurgau leistet ab diesem Jahr an den Bau von Fotovoltaikanlagen einen Investitionsbeitrag von Fr. 2000.–/kWp. Pro Anlage ist der Beitrag auf maximal Fr. 20 000.– limitiert.

Förderbeiträge gibt es auch für Minergie-Bauten, thermische Solaranlagen, Holzfeuerungen und Biogasanlagen. Weitere Informationen und Antragsformulare unter Tel. 052 724 28 00 oder unter www.energie.tg.ch (Rubrik Schwerpunkte).

Expo.02 mit Ökostrom

Die Expo.02 setzt auf erneuerbare Energie und deckt den Eigenbedarf für die Arteplages zu 100 Prozent mit zertifiziertem Ökostrom. Das Ökostrom-Label «naturemade star» genügt den strengsten ökologischen Kriterien in Europa.

Gratis an die Expo.02

Im Rahmen der Aktion ExpoEnergy fördert und belohnt die Expo.02 seit Frühling 2001 den Bau umweltgerechter Energieanlagen in der ganzen Schweiz. Gemeinden, Unternehmen und Private, die bis 31. Oktober 2002 in entsprechende Massnahmen investieren, erhalten Gratistickets für die Expo.02. Im Kanton Thurgau konnten bisher 78 Tickets vergeben werden. Informationen zur Aktion und Teilnahmeformulare unter www.expoenergy.ch oder bei ExpoEnergy, Schachenallee 29, 5000 Aarau, Tel. 062 834 03 00.

Impressum

Periodisches Mitteilungsblatt der Aktion Thurgauer Solarstrom von Thurgauer EW's, c/o Abteilung Energie, Kanton Thurgau, 8510 Frauenfeld
Redaktion
Linder Kommunikation AG, Frauenfeld

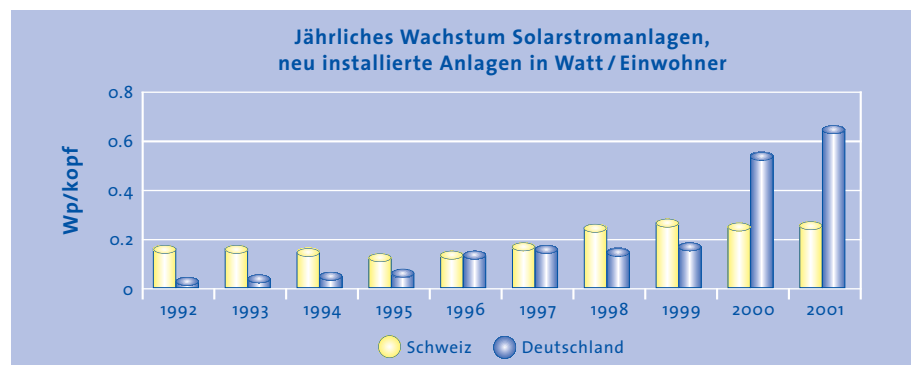
Gefragt: Strom von der Sonne

Weltweit werden heute mehr Solarmodule denn je produziert. In den letzten drei Jahren stieg die Produktion jeweils um mehr als ein Viertel. Vor allem in Deutschland boomt der Bau von Solarstromanlagen. In der Schweiz wächst der Solarmarkt zwar langsamer, doch ebenfalls kontinuierlich.

Mit Fotovoltaik lässt sich Elektrizität ohne schädliche Folgen für die Umwelt erzeugen. Allerdings ist die solare Technologie im Vergleich mit andern immer noch teuer – auch wenn die Energiequelle selbst, die Sonne, unerschöpflich und gratis ist. Trotz dieser schwierigen Ausgangslage werden weltweit immer mehr Solaranlagen gebaut. Im Jahr 2000 betrug die Leistung neu erstellter Anlagen 120 MW. Damit lassen sich über 100 Millionen kWh Solarstrom produzieren. Hält dieses Wachstum an, wird die Technologie tendenziell billiger. Experten gehen davon aus, dass jede Verdoppelung des Anlageparks eine Kostensenkung um 20 Prozent ermöglicht.

Solarboom jenseits des Rheins

In Deutschland sorgt die staatliche Förderung seit zwei Jahren für einen regelrechten Bau-Boom. Dank des sogenannten "Stromeinspeisegesetzes" schiessen in der Bundesrepublik Solaranlagen wie Pilze aus dem Boden. Die gesamte installierte Leistung der Solarstromanlagen wuchs von 15,6 MW 1999 auf 44,3 MW im Jahr 2000 und 55 MW im 2001. Die Produzenten erhalten vom Staat rund 55 Eurocents oder 80 Rappen pro Kilowattstunde Sonnenstrom vergütet. Daneben gibt es auch günstige Finanzierungsbedingungen.



Die Lage auf dem Solarmarkt: Stabiles Wachstum in der Schweiz und starkes Wachstum in Deutschland

In der Schweiz ist die Förderung durch die öffentliche Hand weit zurückhaltender und in den letzten Jahren rückläufig. Bis 1999 lag das jährliche Wachstum pro Kopf noch höher als in Deutschland. Seit 2000 liegt das Wachstum allerdings um mehr als das Doppelte über dem schweizerischen Wert.

Dennoch sind in der Schweiz bis Ende 2001 Solaranlagen mit einer Gesamtleistung von über 17 MW entstanden. Möglich wurde dies vor allem auch durch das Engagement fortschrittlicher EWs und der umweltbewussten Stromkundinnen und Stromkunden, die mit ihrer Bestellung den Bau neuer Anlagen ausgelöst haben.